

28.7.1918

73

(Wichtige Erklärungen in der Generalversammlung des „Rhönitz“.) Aus Berlin telegraphiert man uns: In der Generalversammlung der Bergbaugesellschaft „Rhönitz“ setzte Generaldirektor Benkenberg den hochgehenden Erwartungen der Spekulation einen empfindlichen Dämpfer auf, indem er erklärte: Gegenüber den steigenden Selbstkosten blieben die Preise im allgemeinen unverändert, mit Ausnahme der Kohlenpreise. Dieser Umstand werde sich künftig insofern geltend machen, als man nicht mehr so große Gewinne erzielen werde. Die beiden ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres entsprechen ungefähr der vorjährigen Vergleichszeit, für die Folge muß man aber mit nachlassenden Gewinnen rechnen. Nicht allein die Löhne steigen weiter, sondern man habe auf andre Lasten durch Erhöhung des Frachtstempels, durch Transporterschwerungen, durch eine weitere erhebliche Verteuerung der Eisenbahntarife zu rechnen. Was die Aussichten der deutschen Eisenindustrie betrifft, wies Benkenberg auf die Folgen der Pariser Wirtschaftskonferenz hin, welche den Boykott der deutschen Industrie beschlossen habe, und behandelte die Erzfrage in der deutschen Eisenindustrie. Die Gruben des „Rhönitz“ in der Normandie seien von der französischen Regierung bereits liquidiert worden, die Verwaltung hoffe aber, daß dem „Rhönitz“ die Gruben im Beden von Briey verbleiben würden, indem Deutschland diese Erzgebiete selbst in die Hand bekommen werde. Der Bezug von Erzen von dort auf Grund von Verträgen sei schon vor dem Kriege außerordentlich schwierig gewesen, es werde die Aufgabe bei Friedensverhandlungen sein, die gegen Deutschland gefaßten Beschlüsse zu beseitigen, um der deutschen Industrie damit die Stellung auf dem Weltmarkte wieder zurückzuerobern.